



Des Landmanns Sonntagsblatt.

Allgemeine Zeitung
für Landwirtschaft, Gartenbau und Hauswirtschaft.

Nr. 29.

Beilage zum „General-Anzeiger“.

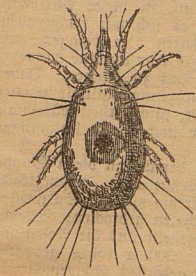
1909.

Jeder Nachdruck aus dem Inhalt dieses Blattes wird gerichtlich verfolgt. (Gesetz vom 19. Juni 1901.)

Mehlverderber.

Von H. M. (Mit 4 Abbildungen.)

Eine große Anzahl Feinde sind es, mit denen der Landwirt jahraus, jahrein zu kämpfen hat. Oft sind es winzige und ganz harmlos erscheinende Tierchen, und doch ist der Schaden, den sie unter Umständen anrichten können, ein ganz bedeutender. Die Schädlinge treten nicht nur auf Feldern, Wiesen und in den Gärten zahlreich und in mannigfacher Gestalt auf, sondern sie dringen auch in das Heim des Landwirtes ein, um hier seine Vorräte zu verderben oder gar zu vernichten. Heute wollen wir uns einmal mit den Verderbern des Mehles näher beschäftigen.



Abbild. 1. Mehlmitze.

Unser erstes Bild zeigt uns die sogenannte Mehlmitze. Sie hat sich alles und frucht gewordenes Mehl, Kleie, Graupen, Grütze, Reis usw. als Wohnstätte ausersehen, namentlich liebt sie diese Stoffe, wenn sie erhitzt sind. Die Mitze ist so klein, daß sie mit bloßem Auge nicht erkannt werden kann. Das mit dem Ungeziefer bevollkommene Mehl nimmt einen widerlich süßlichen, honigartigen Geruch an, welcher auch an dem Brote wahrzunehmen ist, das aus solchem Mehl gebacken wird. Walthers Müller*) empfiehlt zur Bekämpfung der Schädlinge das folgende Verfahren: Man legt unter das Mehl weiße, frisch ausgehülste Bohnen, deren Geruch die Mitzen nicht vertragen können und daher das Mehl sofort verlassen. Zweckmäßig soll es auch sein, ein Tuch über das von den Mitzen heimgesuchte Gefäß zu decken, worin sich dieselben dann nach und nach ansammeln, so daß sie leicht vernichtet werden können. Oft ist aber das Mehl, wenn die Mitzen wahrgenommen werden, bereits so verdorben, daß es sich nicht mehr zum Genuß, sondern nur noch für den Komposthaufen eignet.



Abbild. 2. Mehlkäfer.

Ein zweiter Feind des Mehles ist der Mehlkäfer oder Mäler (*Tenebrio molitor*), welchen uns die zweite Abbildung vorführt. Es ist ein gestreckter, niedergedrückter Käfer von geschlossener Körperform. Oben ist er von pechbrauner, untenwärts mehr rotbrauner Farbe. Seine Länge beträgt etwa 14, seine Breite 5 mm. Die Beine sind kurz, die Schienen schwach gekrümmt, die Vorderfüße verdeckt. Die Füße der vier vorderen Beine sind fünf-, der hintersten viergliedrig. Die Larve dieses Käfers, welche uns die folgende Abbildung zeigt, kennt jeder Vogelliebhaber. Sie ist doch für seine Pfleglinge ein fast unentbehrlicher Leberbissen, welcher sogar als sogenannte Mehlwurm gezüchtet wird. Der Mehlwurm ist bräunlich gelb, sehr hart, glatt und walzenförmig; seine Länge beträgt etwa 28 mm. Die Larve sowohl wie der Käfer leben in erster Linie von Mehl und Kleie und finden sich darum vorzugsweise da, wo diese Gegenstände längere Zeit ungestört lagern; man hat sie aber auch auf Laubenschlägen und Sperlingsnestern gefunden; denn beide lieben auch trockene Tierleichen.



Abbild. 4. Puppe des Mehlkäfers.

Die Puppe des Mehlkäfers ist weiß bis gelblich, hat deutlich erkennbare Gliedmaßen, einen schlanken Hinterleib, welcher in zwei hornartige Schwanzspitzen ausläuft. Da der Käfer sich am Tage verborgen hält und erst des Nachts umherfliegt, so erscheint er und nach ihm seine Larve plötzlich an Örtlichkeiten, denen er bisher ferngeblieben war. Aus diesem Grunde sind alle Mehlbehälter gut zu verwahren und ihre Umgebungen von Mehlsaub reinzuhalten. Zu seiner vollständigen Entwicklung gebraucht der Käfer ein Jahr. Im Juli und August legt das Weibchen seine Eier an Mehl und Kleie, und im nächsten Frühjahr sind die Larven nach einer viermaligen Häutung ausgewachsen, worauf sie sich verpuppen. Nach einer dreiwöchigen Puppenruhe kommt der Käfer zum Vorschein. Hat sich der Schädling einmal eingemiselt, so ist es schwer, ihn wieder loszuwerden, und die Vorbeugung durch sorgfältiges Verschließen der Mehlbehälter ist darum der beste Schutz gegen den Befall. Befinden sich die Mehlwürmer bereits im Mehl, so muß der ganze Vorrat ausgelesen werden. Im vergangenen Jahre ging ich einmal über den Hof eines

Nachbarn und sah daselbst eine ganze Anzahl mit Mehl gefüllte Backschüsseln an der Wand stehen. Auf meine Frage nach dem Zwecke entgegnete er: „Mutter will backen, und nun ist der ganze Mehlkasten voller Würmer, an der Sonne sollen sie herauskriechen.“ Und sie trochen teilweise auch hinaus, und die Hühner verzehrten sie mit großem Behagen. Ich aber wünschte guten Appetit zu dem Brot und ging weiter!

Die Spargelfliege.

Von Dr. S. (Mit 2 Abbildungen.)

Die Spargelfliege (*Platyparaea poecilopectera* Schrk.) ist einer der schlimmsten Schädlinge der Spargelkulturen. Unauffällig vernichtet sie die Pflanzen reihenweise und bringt den Ertrag der Spargelzucht vollständig in Frage. Die Spargelfliege schläft im Mai, je nach Lage und Witterung auch etwas später, aus und umschwirrt die herboreichenden Spargeltriebe. Bis in den Juli hinein bemerkt man sie am Spargel sitzend und mit Eierlegen beschäftigt. Die Eier werden gewöhnlich in die zahlreichen Schuppen der Spargelpflanze hineingelegt, oder das Weibchen bohrt sie mit erhobenen Flügeln in den Stengel. Nach 14 Tagen schlüpfen die weißen Maden aus, bohren innerhalb des Stengels unregelmäßige Gänge nach abwärts und erreichen eine Größe von etwa 8 mm gegen Anfang oder Ende August, worauf die Verpuppung im Stengel etwa handbreit unter der Erdoberfläche vor sich geht. Die Puppe ist ein gelbbraunes, ziemlich weiches Könnchen. Im Stengel findet die Überwinterung statt, und im Frühjahr kommt die Fliege hervor. Sie ist 8 mm

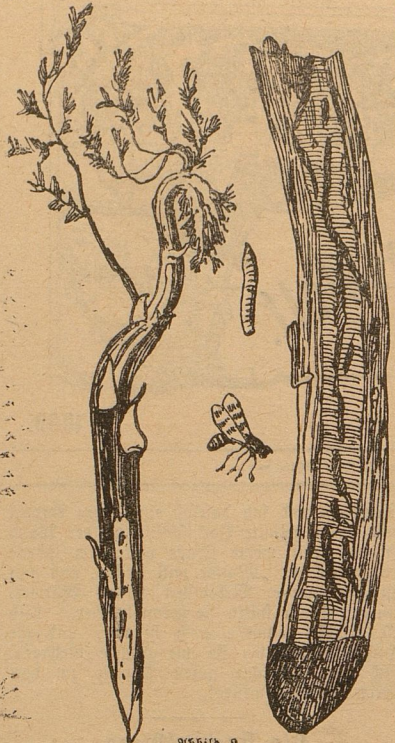


Abbild. 1. Spargelfliege.

lang, rötlichbraun, mit glasernen Flügeln, welche eine dunkelbraune Adenbinde aufweisen. Die Augen glänzen grünlichgoldig. Die Fliege ist sehr beweglich, besonders bei Sonnenschein, und es hält dann schwer, sie einzufangen. Durch das Bohren der Maden tritt alsbald eine Verkümmung der Spargelstengel ein. Die Stengel sehen verkrüppelt und schwächlich aus und fangen im Herbst sofort zu faulen an. Bekämpfung: Zur Flugzeit sollen fingerdicke, mit Fliegenklein beschriebene Stäbchen in die Beete gesteckt werden, so daß sie nur noch 2 bis 3 cm hervorragen. Daran fangen sich die eierlegenden Weibchen, wie Schilling angibt. Bei starkem Befall kann man nichts anderes tun, als alle verkrümmten Pflanzen rücksichtslos bis eine Spanne tief unter der Erde auszuscheiden und zu ver-

*) Die kleinen Feinde an den Vorräten des Landwirtes, ihre Vertilgung und Vertreibung. Von Walthers Müller. Verlag von J. Neumann in Neudamm. Preis 2 A.

brennen. Dies darf aber nicht zu spät im Herbst geschehen, da aus den verkauften Stengeln



2656tbl. 2. Spargelstange nebst Larve und angestohene Spargelstange.

stücken leicht die Puppen ausfallen und in der Erde ungeföhrt überwintern.

Kleinere Mitteilungen.

Pflege der Pferde im Sommer. Bei staubigem Wetter ist während der heißen Jahreszeit ein öfteres Auswaschen der Mäulern mit frischem Wasser erforderlich. Möglichst jeden Sonntag mache man einen Umschlag von feuchtem Lehm um die Hufe, um dieselben geschmeidig zu erhalten. Besonders ist zu beachten, daß man vor jedem neuen Fußbeschlage die alten Eisen entfernt und demnach das Pferd während der Nacht mit den Hufen in feuchtem Lehm stellt, damit die Hufe sich weiten und zu enger Beschlag vermeiden wird. Nachdem man die Hufe gründlich mit lauem Wasser gereinigt hat, sind dieselben mit Pflaster oder gereinigtem Schweinefett zu überstreichen. Daß den Pferden ein kühles Bad gut bekommt, geht am besten daraus hervor, daß sie sich gar oft, wenn ihnen das Wasser nicht zu tief ist, in denselben wälzen. Dabei ist aber schon oft ein Unglück vorgekommen, wenn mehrere Pferde aneinander gekoppelt waren. In tiefen Gewässern reite man jedes Pferd selbständig in die Schwemme.

Rasch gerinnende Milch ist eine solche, welche schon während des Melkens oder kurze Zeit nachher Neigung zum Gerinnen zeigt. Der vorzeitigen Säuerung der Milch läßt sich durch eine gehörige Abkühlung derselben, sowie durch die peinlichste Sauberkeit entgegenwirken. Unreinlichkeit ist oft die Ursache für das Entstehen der schnellen Säuerung, da alte Milchreste anstehend auf die frische Milch einwirken. Außerdem tritt der Fehler auch leicht bei hoher Lufttemperatur auf, namentlich bei schwüler Gewitterluft, in welchem Falle die schnelle und gründliche Abkühlung der Milch das einzige wirksame Gegenmittel ist. Die blaue Milch ist ein Fehler, der sich zeigt, wenn die Milch sauer wird. Anfangs bemerkt man auf der sauren Milch oder auf dem sauren Rahm kleine blaugefärbte Punkte, die sich immer weiter entwickeln und schließlich die ganze Milch durchsetzen. Dieser Fehler ist auf das Futter zurückzuführen. Dasselbe ist nämlich von Bakterien befallen, welche blauen Farbstoff

erzeugen. Ein Wechsel des Futters ist in diesem Falle das einzige Mittel zur Abhilfe. Hat sich der Fehler aber in einer Molkezeit verbreitet, so muß eine gründliche Desinfektion mittels flüssig-doppelschwefel-sauren Kalk vorgenommen werden.

Ist der Wurf vieler oder weniger Ferkel zweckmäßiger? Diese Frage hört man nicht selten von Schweinezüchtern aufwerfen; ihre Beantwortung ist aber nicht so einfach. In solchen Wirtschaften, in welchen ein Verkauf von Ferkeln stattfindet, ist das Hauptgewicht auf die Erzielung von möglichst vielen Ferkeln zu legen. Je mehr Ferkel eine Sau liefert, desto weniger Zuchttauen brauchen gehalten zu werden, und dadurch wird wieder an Futter und Arbeit gespart. Die Aufzucht vieler Ferkel bis zum Verkauf erfordert jedoch eine besonders sorgfältige Pflege. Je kleiner der Wurf ist, desto besser gedeihen und entwickeln sich die Ferkel, da ihnen ja die ganze Muttermilch zugute kommt. Je größer der Wurf ist, desto ungleichmäßiger werden die Ferkel ausfallen. Wer Zuchtmaterial verkaufen will, muß danach trachten, formvollendete Figuren zu erzielen, was bei weniger zahlreichen Würfen zu erreichen ist.

Schafe können leicht, namentlich in sanftigen Gegenden mit stehenden Gewässern, von der Magenheuche befallen werden. Sie entsteht dadurch, daß in den Magen der Tiere massenhaft Würmer geraten, in erster Linie der rote gedrehte Ballisabewurm. Große Verluste entstehen dann unter den Lämmern und Jährlingen. Oft wird die Krankheit erst dann entdeckt, wenn sie schon weit vorgeschritten ist; vielfach ist sie auch mit Lungenheuche verbunden. Gegen die Magenwürmer wird Hirschorndl oder Tepepantöl teelöffelweise eingegeben. Um den Ausbruch der Seuche zu verhindern, bleibt nur übrig, die betreffenden Weiden zu vermeiden.

Vergiftung der Ziegen. Infolge der angeborenen Raschhaftigkeit der Ziegen kommen bei ihnen Vergiftungen häufiger vor als bei anderen Haustieren. Am meisten werden die Vergiftungen durch Giftpflanzen hervorgerufen. Die Pflanzengifte äußern ihre Wirkung auf dreierlei Weise. Sie entzünden die Schleimhäute des ganzen Ernährungs-Apparates, sie erzeugen Betäubung, Schläfch und Lähmung und wirken auf Schleimhäute und Nerven reizend und lähmend. Zu den Giftpflanzen, welche für die Ziegen am gefährlichsten sind, gehören Ranunkelarten, Seidelbast, Wolfsmilch, Röhrenschelle und Herbstzeitlose.

Das Decken der Säinnen. Will man eine Säin decken lassen, so bringe man sie stets in den Stall des Mannlers und nicht umgekehrt. Der Deckakt vollzieht sich meistens recht rasch und gilt als richtig vollzogen, wenn der Bod von Knurren zur Seite der Säin herunterfällt. Ein einmaliger Deckakt ist vollständig hinreichend. Nach mehreren Tagen bringe man die Säin noch einmal zum Kammler, um festzustellen, ob sie tragend geblieben ist oder nicht. Die tragende Säin weist den Bod dann unter klagenden Tönen von sich oder legt sich ängstlich in eine Ecke des Stalles. Manchmal, aber äußerst selten, kommt es auch vor, daß sich selbst trachtige Säinnen noch einmal decken lassen. Am sichersten wird die Säin tragend, wenn sie zur Zeit der Hügigkeit belegt wird. Diesen Zustand erkennt man daran, daß die Säin ein regelrechtes Nest baut, sich Wolle ausreißt, in der Streu wühlt, mit dem Unterkiefer an dem Futtergeschirr streicht und an der Stalltür oder an den Wänden herum schnüffelt, als ob sie etwas suche. Man kann auch eine gleichgültige Säin hügig machen, indem man den Kammler in einen Kieferbestall sperrt und die Säin in den Kammler-Anteil setzt. Dort nimmt sie den Geruch des Männlers an, der Paarungsstrib wird geweckt, und man kann sicher sein, daß die Säin sich am nächsten Tage wird decken lassen. Auch kann man Säin und Kammler in einen Doppelstall setzen, in welchem die Tiere durch eine Scheidewand aus Drahtgeflecht getrennt sind, sich aber sehen und beschmüppern können. Meint man, daß die Säin hügig ist, so hebt man die Mittelwand heraus, und der Deckakt wird in den meisten Fällen glatt vor sich gehen.

Schlechte Bruteresultate. Während in den Monaten Februar und März die Bebrütung der Hühner durch die kühle Lufttemperatur ungünstig beeinflusst wird, darf man auch in den heißen Sommermonaten keine allzu großen Hoffnungen auf die Bruteresultate setzen. Wenn auch im allgemeinen jetzt die Bebrütung eine bessere ist als im Winter, so sterben doch infolge der übermäßigen Lufttemperatur in Verbindung

mit der Brutwärme der Brüterin sehr viel Embryone ab, denn die innere Schale legt sich permamentlich an die Schale fest. In den Sommermonaten muß man deshalb die Brüterin täglich zweimal vom Nest nehmen, und zwar jedesmal 15 bis 20 Minuten lang. Bedingung ist dann auch, das Nest direkt auf dem Boden herzurichten und die Stroheinfügung nicht zu stark zu machen, damit die Eier die Erdfeuchtigkeit erhalten. In der letzten Brutwoche muß man die Eier täglich einmal während der Fütterung der Henne mit einem in warmes Wasser getauchten Schwamm überwaschen, ohne dieselben abzuwaschen. Bei Brüterinnen von Wassergefäß ist diese Prozedur auch zu allen anderen Zeiten nötig, da man dadurch nur dem natürlichen Bedürfnis des brütenden Wasservogels nachkommt, welcher doch auch bei jeglicher Futteraufnahme ein kurzes Bad nimmt. Selbstredend kann die Brut auch durch andere Umstände beeinträchtigt werden, aber Mangel an Feuchtigkeit und übermäßige Hitze sind immer schädlich.

Kalkbedürfnis des Lehmbodens. Früher nahm man an, daß Lehmboden von Hause aus an Kalk so reich sei, daß eine Zudüngung mit diesem Pflanzenernährungsmittel sei. Neuere Erfahrungen haben aber bewiesen, daß dies durchaus nicht der Fall ist, sondern daß man auch auf Böden, welche an diesem Nährstoff von Hause aus scheinbar sehr reich sein müssen, dennoch mit der Anwendung von Kalkit großartige Erfolge erzielen kann. Diese Erkenntnis hat uns in erster Linie die Untersuchungen und Düngungsversuche verschafft, welche Geheimrat Professor Dr. Märker in der akademischen Versuchswirtschaft zu Brauchstadt bei Halle angestellt hat. Es handelt sich dort um einen von Natur aus sehr fruchtbaren Lehmboden, welcher außerdem infolge einer starken Viehhaltung stets reichlich mit Stallmist gedüngt wird. Auf Grund der Versuchsergebnisse ist man aber zu dem Entschlusse gekommen, in dieser Wirtschaft keine Frucht mehr, mag es sich um Zuckerrüben oder Kartoffeln, um Weizen oder Roggen, um Gerste oder Hafer, um Klee oder Luzerne handeln, ohne eine Zugabe von Kalk zu düngen. Dabei hat sich das neue vierzigprozentige Kalksalz in ganz besonderer Weise bewährt; insonderheit sollte man zu den Hadfrüchten nur noch diesen Kalidünger anwenden.

Krebsuppe. Man bereitet zu dieser Suppe 4 bis 5 l gute Fleischbrühe oder Fleischextraktbouillon. Ein Schod Krebsse wird in Salzwasser gargekocht, aus den Schalen gebrochen, Scheren und Schwänze beiseite gestellt und die Nasen mit folgender Farce gefüllt: 300 g rohes gehacktes Kalbsfleisch, 150 g rohes gehacktes Schweinefleisch, ein ganzes Ei, zwei Gelbs, die Abfälle aus den Krebsnasen, etwas gewiegte Petersilie und geriebene Zwiebel, Salz, Pfeffer, Mustat, ein Eßlöffel voll dicke süße Sahne und der nötige gehobene Zwiebad werden miteinander verarbeitet. Sind die Krebsnasen gefüllt, so fohrt man aus dem Nest der Farce kleine Klobchen. 2 l junge Gebien pahit man aus, puzt zwei Handvoll junge Karotten und schneidet sie in Scheit, zerlegt einen mittelgroßen Blumenkohlkopf in kleine Köbchen und kocht alles, sowie auch die Krebsnasen in der Fleischbrühe gar. Alle Schalenabfälle der Krebsse zerbröckelt man fein ins Mörser, gibt sie dann mit 375 g frischer Butter zu Feuer, läßt sie durchschmören, gießt von dem Krebswasser etwas nach und kocht sie ca. eine halbe Stunde zur Seite des Feuers gut aus. Dann gibt man die Flüssigkeit durch ein Sieb, füllt die Krebsbuttes oben ab und nimmt die Brühe noch mit zur Suppe. Von der Krebsbuttes und dem nötigen Weizenmehl macht man eine Wehlschwizze, gibt die Fleischbrühe und die Brühe von der Krebsbuttes hinzu, kocht die Suppe gut feimig und legt die jungen Gemüße, Krebsschwänze und Scheren, sowie die gefüllten Krebsnasen hinein und richtet an.

Spargelstängel als Gemüse gekocht. Die Blätter des Salates streift man von den Rippen und hebt auch letztere auf, um sie ebenfalls zu verwenden. Dann werden die Blätter in dreimal frischem Wasser dreimal gewaschen, in leichter, hochender Fleischbrühe oder Wasser mit Fleischextrakt weich gekocht, wobei sie jedoch nicht zerfallen dürfen, und mit einem Schaumlöffel oder Durchschlag herausgenommen und heiß gestellt. Aus einem Stück Butter und dem nötigen Weizenmehl macht man eine Wehlschwizze, gibt nach Bedarf von der Salatbrühe hinzu, schmeckt nach Salz und etwas Mustatung ab und tut den gekochten Salat in die fertige Sauce, gut durchgeschwenkt richtet man

ihn sofort an. Die Blattrippen des Stengel-
pflüchtes werden in Bündchen gebunden in
Fleischbrühe oder Schwefelwässrig gekocht und
ganz wie Spargel zubereitet. G. W.

Himbeerpudding mit Vanillecreme. 1 l
frisch ausgepressten Himbeersaft bringt man zum
Kochen, gibt den nötigen Zucker daran und vier bis
fünf Eiweißbällchen Kartoffelmehl, welche in wenig
Wasser klargemacht werden, sowie eine kleine Handvoll
geröblich gelohene süße Mandeln vorher abgerührt,
hinzugibt. Nach dem Kochen schüttet man die Masse
in eine mit Wasser umspülte Sturzform, welche
man nach völligen Erkalten umstürzt. — Eine
einfache Vanillecreme hierzu bereitet man folgender-
maßen: 1/2 l Milch bringt man mit dem
nötigen Zucker, einer halben zerstoßenen Stange
Vanille zur Feuer und läßt es kochen, alsdann
gibt man etwas in Wasser aufgelöstes Weizenmehl
hinein, damit die Creme feimig wird, zieht mit
drei Eigelb ab und rührt, bis sie erkaltet ist. G. W.

Himbeergelee. Die Früchte werden durch ein
Tuch oder eine Saftpresse gedrückt. Dann rechnet
man auf 500 g Saft 500 g harten Zucker, läutert
diesen und kocht ihn auf hellem Feuer, bis er
zwei Finger zieht. Alsdann gibt man den Saft hinzu
und kocht beides 25 Minuten, nimmt den Schaum
ab und verwendet die fünf später zur Noten Grübe.
Das Gelee füllt man in beheizte Gläser, legt
nach dem Erkalten ein in Salicylspiritus getauchtes
Blattchen Papier darauf, verbindet mit Pergament-
papier und stellt die Gläser an einen kühlen,
luftigen Ort. G. W.

Himbeereisig. Schöne große Früchte, wenn
möglich trocken geschnitten, schüttet man in eine
tiefe Schüssel oder einen Steintopf, zerstampft sie mit
einer Porzellanfeile zu Mus und gibt so viel
Weineisig darüber, daß die Himbeeren eben davon
bedeckt sind; dann läßt man sie 24 Stunden stehen,
preßt sie durch ein Leinentuch und wiegt den
gewonnenen Saft. Auf 1/2 kg Himbeereisig
rechnet man 1/2 kg harten Zucker. Besterer wird
geläutert und auf hellem Feuer gekocht, bis er
gallertartig vom Löffel tropft, dann gießt man
den Himbeereisig hinzu und läßt beides noch
15 Minuten kochen, wobei man den sich bildenden
Schaum entfernen muß. Zwischenzeitlich hat man
Ginnwurzelschalen oder auch kleine Medizinschalen
sauber gespült, geschwefelt und mit Rum nach-
gespült, fällt dann den Himbeereisig hinein und
gibt am nächsten Morgen auf jede Flasche einen
Strohalm hoch Salicylspiritus, kocht sie zu und
verwahrt sie im Keller. G. W.

Serbische Tomaten (grüne). Ausgewaschene,
aber noch grüne Tomaten werden ausgehöhlt und
mit folgender Farcie gefüllt: Gutes Kalbfleisch wird
mit einigen Suppenkräutern in wenig Wasser
gargelocht und dann in kleine Würfel geschnitten.
Etwas Butter und Mehl wird geschmigt und mit
der Fleischbrühe zu einer dicken Sauce abgerührt,
in welche man das gewürfelte Kalbfleisch, einige
kleingeschnittene und in Butter geschmorten
Champignons, einige Kapern und gehackte Sardellen,
sowie etwas Pfeffer und das noch fehlende Salz
gibt. Mit dieser Masse, die ziemlich steif sein muß,
füllt man die Tomaten. Dann bereitet man fol-
genden Ausbackteig: zwei ganze Eier, ein Eiweißbäll-
chen, einige Eiweißbällchen süße Sahne, etwas Salz
und so viel Mehl, daß ein dickflüssiger Teig entsteht,
werden geschlagen. Hier hinein taucht man die ge-
füllten Tomaten, wälzt sie in Mehlbrot und bäckt sie
dann in kochendem Fett braun und gar. G. W.

Am Hscharbenstecke aus den Aeidern zu befreien,
gibt es zwei Mittel. Das erste ist
Terpentin, mit welchem man die befallene Stelle
benetzt und möglichst mit einem Stückchen vom
gleichen Stoffe leicht reibt. Es muß dies jedoch
sehr vorsichtig geschehen. Das zweite Mittel,
welches gewöhnlich dem etwas gefährlichen
Terpentin vorgezogen wird, ist reine Eßbutter.
Man streicht ein Stückchen davon auf den Fleck,
reibt ihn damit aus, und entfernt sodann den
entstandenen Fettfleck mit Benzin. Auch zum
Entfernen von Teerflecken wird Butter in gleicher
Weise mit gutem Erfolge verwendet. R.

Am Hscharben vor Mottenfraß zu schützen,
habe ich ein einfaches Mittel schon seit vielen
Jahren mit dem besten Erfolge angewandt. Aus
billigen Gummistoff, woraus man früher Regen-
mäntel verfertigte, wird ein Beutel genäht, und
die Pelzjachen werden, nachdem sie gut geklopft
sind, darin verwahrt. Schließlich nimmt man die
Öffnung des Beutels zu. Der eigentümliche,
strenge Geruch, welcher dem Gummistoff anhaftet,
hält die Motten fern. R.

Frage und Antwort.

Ein Ratgeber für jedermann.

Frage Nr. 233. Wie und wann kann man
eine dreißigjährige Trauerese, die sechs Meter
Klafter, verpflanzen?

Antwort: Die Trauerese können Sie in
diesem Jahre von Mitte Oktober an bis zum
Eintritt stärkeren Frostes verpflanzen. Bei einem
dreißigjährigen Baum muß der Durchmesser des
Wurzelballens mindestens 150 m betragen. G.

Frage Nr. 234. Ich habe ein fünf Monate
altes Kind, welches kein Heu oder Gras, wohl
aber sämliches Streutroh frisst, Trank nimmt es
an. Was ist hiergegen zu tun?

Antwort: Legen Sie dem Kind zunächst
einen Salzlecken zum Lecken in die Krippe und
verabreichen Sie ihm täglich längere Zeit drei
Eiweißbällchen eines Pulvers, bestehend aus je zwei
Teilen Kalms- und Enzianwurzel und einem
Teil Schlämmtreibe. B.

Frage Nr. 235. Gute Arbeitsbienen
schwärmen wie alljährlich gut und setzen sich an
einen Baum. Ich treibe sie in einen Korb; nach
vier bis fünf Stunden ziehen sie aus dem Korb
und fliegen davon, öfters noch kurz vor Abend.
Was ist dagegen zu machen?

Antwort: Wenn Bienen in einer Wohnung
nicht verbleiben, so geht daraus deutlich hervor,
daß ihnen dieselbe nicht behagt. Vielleicht ist
Ihr Fangkorb durch Ragen oder Hunde ver-
unreinigt worden. Nehmen Sie also in Zukunft
einen andern Fangkorb. Sie werden doch den
Bienen bald nach dem Einfangen kein Futter
gereicht haben? Dadurch werden sie oft so auf-
geregt, daß sie ausziehen. G. W.

Frage Nr. 236. Mein Kanarienvogel war
bisher munter, hat die Zungen seiner drei Weibchen
fleißig gefüttert und auch hin und wieder gesungen.
Seit einer Woche sitzt er teilnahmslos mit hängenden
Flügeln da. Die Hälfte der gelegten Eier waren
schief. Das Futter nimmt der Vogel gut an.
Was ist zu tun?

Antwort: Da Ihrem Kanarienvogel das
Essen immer noch schmeckt, kann es sich nicht um
eine gefährliche Krankheit handeln. Wenigstens
läßt sich aus der Ferne nicht ohne weitere Angabe
von Symptomen die Ursache der sonderbaren Er-
scheinung feststellen. Allen Anschein nach ist der
Vogel zu fett und deshalb träge geworden. Drei
Weibchen ist nicht zu viel für ein Männchen, und
die Eier müßten eigentlich alle befruchtet sein.
Sehen Sie den Vogel einige Zeit auf magere
Diät und geben Sie Grünfuttermittel, wie Salatblätter,
Vogelmilch oder Apfelsäure. Bieske.

Frage Nr. 237. Fünf Hühner, die ich mit
geaugeten Kartoffeln, Gerste und Brot ernähre,
werden in einem Stall aus Drahtgitter gehalten.
Sie haben täglich drei Stunden freien Auslauf.
Seit einiger Zeit sondern die Hennen weichen,
blutigen Kot ab, durch das viele Drängen treten
zuletzt die Eier heraus, an denen dann die
übrigen Hühner pikieren. Vier sind schon ein-
gegangen. Was ist zu tun?

Antwort: Ihre Hühner haben sich jenen-
falls in dem zugigen Aufenthaltsraum erkältet.
Drahtgitter ist doch kein Nachtschlafort für
Hühner. Diese leiden nun an einem sehr starken,
ruhrartigen Durchfall, der die Tiere schwächt und
zuletzt tötet. Da nur noch ein Tier übrig-
geblieben ist, wird das Picken an den Darnteilen
ja nicht mehr vorkommen. Geben Sie dem
Patienten zweimal täglich fünf Tropfen Opium-
tinktur und auf 1 l Trinkwasser setzen Sie eine
Messerspitzevoll Tannin zu. Als Nahrung geben
Sie gekochten Reis, mit geschabter Kreide bestreut.
Vor allem aber nehmen Sie das Huhn in einen
geschützten Raum. Bieske.

Frage Nr. 238. Wie ist die Kränkel-
krankheit des Pfirsichs zu heilen, und was ist
deren Ursache? Wie vertilgt ich Blattläuse am
Pfirsich?

Antwort: Hervorgerufen wird die Kränkel-
krankheit bei Pfirsichen auf ungeeignetem Standort,
nassen, kalten, undurchlässigen Böden. Auch scharfe
Temperaturunterschiede können die Krankheit
hervorrufen. Zur Bekämpfung raten wir, mit der
bekannten Bodelaiser Brühe zu sprengen. 2 g
Kupfervitriol, 2 g granulierter Kalk auf 1 l Wasser.
Ebenso empfehlenswert ist die Kupferjodadrühe,
als Kupferjodapolver bezogen und als 1/2-prozentige
wässrige Lösung hergestellt, mit welcher etwa alle
dierzehn Tage gespritzt wird. Außerdem im Herbst
mit Kalk und Thomasmehl zu düngen. Blattläuse

vertilgt man am einfachsten durch wiederholtes
Besprengen der Bepflanzung mit Quassiarbrühe oder
Tabaksbrühe. G.

Frage Nr. 239. Ich habe zwei Kühe, die
vor zehn und vierzehn Tagen gefalbt haben, aber
trotz Kreolininjektionen immer noch mit der
Nachgeburt stehen. Die Kühe magern zusehends
ab und geben wenig Milch. Ich füttere Reismehl;
sollte dieses auf das Nichtabgehen der Nachgeburt
einen Einfluß ausüben? Kann der Milchtrag
erhöht werden?

Antwort: Wenn in Zukunft bei einer Ihrer
Kühe die Nachgeburt nicht abgeht, so geben Sie
ihr am dritten Tage nach der Geburt drei Tage
hintereinander morgens nüchtern je ein Pulver,
bestehend aus 20 g Sadebaumtrautpulver und
5 g Pottasche. Hilft das Mittel nicht, so muß
die Nachgeburt spätestens am achten Tage mit
der Hand abgeholt werden. Die Verwitterung
von Reismehl hat mit dem Zurückbleiben der
Nachgeburt nichts zu tun, Reismehl ist aber kein
Futter für Milchvieh, es wirkt erschöpfend auf die
Gewebe, säuert leicht im Magen und ruft oft
Verdauungsstörungen hervor. Wenn bei Ihren
Kühen die Nachgeburt abgegangen ist, wird sich
der Milchtrag bei angemessener Fütterung (Reis-
kaps-, Kofoschlack, bei täglicher Kochsalzgabe
und gutem Heu oder Weide) von selbst wieder
erhöhen. B.

Frage Nr. 240. Mein Papagei rupft sich
seit einem Vierteljahr die Federn aus und läßt
keine neuen wachsen. Er ist am Unterkörper kahl.
Ich füttere Hauf, Sonnenblumenkerne und aus-
gewaschenes Mais. Was ist zu tun? G. W. in G.

Antwort: Diese Krankheit der Papageien,
denn eine solche ist es, kann viele Ursachen haben,
wie Milben, Langeweile oder falsche Ernährung.
Bei Ihnen, bzw. Ihrem Vogel trifft das letzte zu.
Hauf, Sonnenblumenkerne und Mais! Alle drei
Nahrungsmittel sind fettbildend und veranlassen
einen starken Hautreiz, dessen Nachwirkung eben
das Federnreißen ist, das sich ebenso bedauerlich
für den Vogel als auch für dessen Besitzer ge-
staltet. Wenn Sie Hauf reichen, so dürfen Sie
keineswegs noch Mais oder Sonnenblumenkerne
geben. Dafür geben Sie etwas Hafer in Milch,
überhaupt viel Milch als Getränk, oder frische,
ungefäulerte, Hahnen- oder Walnüsse, täglich ein
bis zwei Stück sind als Leckerbissen zu geben.
Ganz besonders ist Obst zu empfehlen, solange
der Vogel keinen Durchfall hat. Bei Obstnahrung
muß aber das Getränk eingeschränkt werden.
Machen Sie dem Vogel einen sogenannten
Kragen aus schmalen, leichten Stäbchen, die der
Länge des Halses entsprechen und auf zwei bis
drei Schlitze oder Drähte aufgezogen werden.
Dieselben werden um den Hals des Vogels
gelegt, so daß ihm wohl die Futteraufnahme
nicht aber das Wiegen des Halses nach dem
Bauch oder Rücken möglich ist; in 14 Tagen
wird der Futterreiz bei leichter Nahrung ge-
schwunden sein. Bieske.

Frage Nr. 241. Ich möchte alte Wyandottes-
hühner und junge Hähne als Suppen- bzw.
Brathühner verkaufen. Wie hoch stellt sich das
Pfund Lebendgewicht für Suppenhühner und für
junge Hähne? Kann ich für Italiener Hühner
ebenjoviel nehmen als für Wyandottes? Wann
schaffe ich die Suppenhühner am besten ab?
Eine Wyandotteshühner legt einen Tag um den
anderen, wird sie wohl im nächsten Jahr besser
legen? Ist es wahr, daß es Hennen gibt, welche
fünf Tage hintereinander legen. Kann es in D.

Antwort: Der Preis des Geflügels ist sowohl
von der Zeit als auch von der Gegend abhängig.
Im allgemeinen wird aber Suppengeflügel nicht nach
Gewicht gekauft. Je nach der Größe und dem Alter
der Hennen dürfte 2,50 M pro Stück angemessen
sein. Auch Junggehähne sind jetzt nichts Seltenes
mehr, und für 75 M kann man Jungtiere der
gewöhnlichen Landhühner kaufen. Sind Ihre
Hähne ausgewachsen, so können Sie auch 1,00
bis 1,50 M beanspruchen. Italiener Hühner haben
bei weitem nicht den Wert als Wyandottes, denn
sie sind zu mager und leicht. Am besten ist es,
Sie verkaufen die Hennen vor Beginn der Mauser,
also Anfang bis Mitte August; leider ist dann
das Geflügel am billigsten. Was Ihre letzte Frage
betrifft, so gibt es allerdings Hennen, die fünf
Tage, ja noch öfter hintereinander legen, und zwar
ist das keine Seltenheit. Eine Nachzucht von solchen
Hennen ist auch wieder produktiv. Ihre Hennen
kann vielleicht im nächsten Jahr besser legen; all-
viel soll man sich jedoch nicht versprechen. R.

					
Photogr. Apparate Stativ- u. Handkameras neueste Typen zu bill. Preisen gegen bequem.	Goerz' Triöder - Binocles für Reise, Sport, Jagd, Theater, Militär, Marine usw. gegen bequeme	Grammophone und Schallplatten, nur prima Fabrikate, Automaten usw. gegen ger.	Violin nach alten Meistermod., Bratschen, Celli, Mandolinen, Gitarren geg. ger.	Zithern aller Systeme u. in allen Preisl., Musik-Spiel-dosen gegen geringe	Waffen Doppelflint., Drillinge, Scheibenschüss., Revolver usw. geg. bequeme
Monatsraten von 2 Mk. an. Illust. Kamera-Katalog gratis u. frei. Postkarte genügt.	Monatsraten Andere Gläser m. bester Paris. Opt. zu all. Preis. Ill. Gläserkatalog gr. u. fr.	Monatsraten von 2 Mk. an. Illust. Grammophon-Katalog gratis u. fr. Postkarte genügt.	Monatsraten von 2 Mk. an. Illust. Violin-Katalog gratis u. frei. Postkarte genügt.	Monatsraten von 2 Mk. an. Illust. Zither-Katalog gratis u. frei. Postkarte genügt.	Monatsraten Fachmänn. Leitung. Ill. Waffen-Katalog gratis u. frei. Postkarte genügt.
Bial & Freund Breslau 116	Bial & Freund Breslau 116	Bial & Freund Breslau 116	Bial & Freund Breslau 116	Bial & Freund Breslau 116	Bial & Freund Breslau 116

Steckenpferd-Lilienmilch-Seife
VON BERGMANN & CO. RADEBEUL



erzeugt rosiges jugendfrisches Aussehen, weiße, sammelweiche Haut und zarten blendend schönen Teint. à St. 50.-. Überall vorrätlich.

Superior-Fahrräder



musigüblig in Qualität, äußerst vorteilhaft im Preise!
Alle Radfahrerbedarfsartikel, Nähmaschinen, Haushaltsgegenstände, Waffen, Uhren, Musikinstr. etc. allerbilligst. in Lieferung direkt an Private. Katalog gratis.

SUPERIOR-FAHRRAD-INDUSTRIE, AKTIENGESELLSCHAFT, VORM. HANS HARTMANN, EISENACH 10.

Tausende
Kinder-Sport- u. Luxuswagen-Kinderstühle-Kinder-Fahrräder-Fahrrad-zubehör.



Verlang. Sie b. Bed. kostenfrei uns. neuen Katl. Sächsische Kinderwagen- und Fahrrad-Industrie Zeitz 108.

Blitzschnell
eingeführt hat sich mein phosphorsaurer Futterkalk „Dickus.“
Das ist der beste Beweis, dass mein Fabrikat ein erstklassiges ist. - Unüberholbar sind die Erfolge bei der Mast!

5 kg	12 1/2 kg	25 kg	50 kg	100 kg
Mk. 2,25	6.-	10.-	18.-	35.-

franko jeder deutsch. Bahnstation.
Bestellen Sie sofort!



E. Walter Fischer
Böhltz-Ehrenberg-Leipzig
Mühlenerische Chemische Fabrik

Verzinkte Drahtgeflechte, Drahtzäune,
Hugo Wolff & Paul Friedrich.



Friedrichshagen bei Berlin.
Preisliste gratis und franko.

J. Jännig.
Oberh.-Dorf 176, 06.

Ihre Rino-Salbe hat vorigen Jahr meinem Stiege, welcher Hiederen hatte, ausgezeichnete Dienste getan. Ich bitte Sie deshalb, mir sofort wieder 1 Dose zu senden.

Diese Rino-Salbe wird mit Erfolg gegen Reibelen, Flechten und Hautleiden angewandt und ist in Dosen à Mk. 1.15 und Mk. 2.25 in den Apotheken erhältlich; aber nur echt in Originalpackung weißes Papier rot und grün. Schubert & Co., Weinbittler-Str. 10, Jülichungen weisen man zurück.

Jeder Sendung wird gratis ein wertvoll. Geschenk beigelegt.

Für 2000 Mark Geschenke gratis.

Magdeburger Pflaumenmus
das beste Magdeb. Fabrikat.
Em.-Elmer br. 10 Pfd. Mk. 1.80
Em.-Elmer „ 28 „ „ 4.-
Em.-Kochtopf, 10 „ „ 2.-
Em.-Kochtopf, 28 „ „ 4.75
Honett d. beste Ersatz für Honig die beste Qualität Kunsthonig.
Em.-Elmer br. 10 Pfd. Mk. 2.60
Em.-Elmer „ 28 „ „ 7.25
Em.-Kochtopf, 10 „ „ 3.-
Em.-Kochtopf, 28 „ „ 7.75
Fst. Frischobst-Marmelade das beste in Qualität.
Em.-Elmer br. 10 Pfd. Mk. 2.60
Em.-Elmer „ 28 „ „ 7.25
Em.-Kochtopf, 10 „ „ 3.-
Em.-Kochtopf, 28 „ „ 7.75
Alles ab Magdeburg (unfrank.)
Nachnahme. Gefässe gratis.

Gustav Köhler
Magdeburg Postfach 25.
Pflaumenmusfabrik.

Die besten Uhren
Spezialität: Präzisionsuhren zusammen 14 mal präz. liefert die Deutsche Uhren-Industrie Berlin 232, Linden, str. 16-17.

Echtsilberne Remont.-Uhren, prima prima Werk, gestzt. gestemp. genau abgez., 6 Rubis 2 echte hochf. verz. Goldränder, vergold. Zeiger M. 8.45.
Dieselbe Uhr, 2 echte silber. Deckel, 10 Rubis, allerfeinstes Werk, in hocheleganter Ausführung M. 12.75.
Ankeruhren, 15 Rubis, 3 Deckel, echt Silb., 2 echte Goldränder, prima Präzisions-Werk M. 15, 18, 23, 25, 30.
Gutgehende Nickel-Remontoir-Uhren von M. 2.70 an
Versilberte Uhren, 2 echte Goldränder „ „ 5.75 „
Echt goldene prachtvolle Damenuhren „ „ 13.75 „
Weckeruhren, genau u. pünktlich wackend „ „ 1.80 „
Regulateure, gutgehend, Nussbaum poliert „ „ 5.75 „
Photographen, laut spielend, reiner Ton „ „ 4.50 „

Für jede Uhr 3 Jahreschrift. Garantie. Umtausch gestattet oder Geld zurück.
Pracht-Katalog Broschen, Gold-, Silber-, Kupfer-, Nickel- u. Bronze-waren, Photograph. Apparate, Musikwerke etc. gratis u. frei ohne Kaufzwang.

Geld an jedermann, anerkannt reell, auch gegen bequeme Ratezahlung, verleiht diskret und schnell zu kulant. Bedingungen
*) Subsignatur C. A. Winkler, Berlin 193, Winterfeldtstr. 34.
Notariell beglaubigte Dankschreiben.

Rheumatismus? Gicht?
Verlangen Sie Broschüre gratis.
Dr. Aug. Eppelsheim, Zwickau. Sa. 54.

500 Mark Belohnung
Sommerprossen, Gesichtspickel, Mitesser, Finnen, Pusteln, Runzeln, Gesicht- und Nasenröte, Falten, Hautunreinigkeiten entfernt vollständig u. gründlich nur mein weltberühmter Schönheits-hersteller Pohl. Konserviert Gesicht u. Hände blendend weiß, zart u. jugendlich. Garantie für Erfolg. Gold- u. silb. Medaille Paris 1900. 3.50 Mark. Nachnahmespesen extra. Versandhaus Gg. Pohl, Berlin, Hohenstaufenstr. 69. Entsaarungsmittel, à Flacon 2.50 M.

Bedeutende Ersparnisse
bietet der Bezug moderner Einbauwaben direkt ab Fabrik! Schwarze imitierte Gedenkm. Damenstrümpfe mit Doumendeck 3 Mk. 35.-. Feinblech herzd. H. Doumendeck 3 Mk. 40.-. Vildgefäß. Geld zurück. Katalog gratis. Bettenfabrik Th. Krauß, Cassel 44.

Bar Geld reell, diskret und schnell verleiht an jedermann mößige Zinsen, Provision von 2000 Mark. Gültige Darlehensbriefe. C. Gründer, Berlin W. 402, Friedrichstr. 196. Handelsgegr. einget.

Ingenieur- und Luxus-Waffen
kauft man am besten, billigsten, unter billig. Garantie direkt von der Waffenfabrik **Emil u. Hermann, Weißfisch-Str.**
Sauptkatalog gratis u. foto. Anfragesendung, Teilzahlung an sich. Bestellungen ist gestattet.

50 Betten.
Partie, hochfein rot, bidt Doumendecker, große Oberg- und Unterbetten u. 2 Kissen, wegen kleiner Farbfehler à Gebett 3 Mk. 30.-, das selbe Bett mit Doumendeck 3 Mk. 35.-. Feinblech herzd. H. Doumendeck 3 Mk. 40.-. Vildgefäß. Geld zurück. Katalog gratis. Bettenfabrik Th. Krauß, Cassel 44.

Bar Geld reell, diskret und schnell verleiht an jedermann mößige Zinsen, Provision von 2000 Mark. Gültige Darlehensbriefe. C. Gründer, Berlin W. 402, Friedrichstr. 196. Handelsgegr. einget.

Offene Füße, Kindfüße, Krampfadern, Aderknoten, Beinschwellen, nasse u. trockne Flechte, Salzfuss, Gicht, Rheumatismus, Elephantiasis, steife Gelenke und ähnliche chronische Leiden.

Schulz-Mark.
Berlin, Friedrichstr. 105a.
Friedrichstr. 105a.
Pflaumenmusfabrik.

Magenleiden!
Jedem, der an Magen-Verdaulungs- und Stuhlbeschwerden, sowie an Hämorrhoiden leidet, teile ich auf Wunsch kostenlos mit, wie zahlreiche Patienten von diesen lästigen Übeln schnell und dauernd befreit worden sind.

Krankenschwester Marie in Wiesbaden S.16,
Nikolasstr. 6.

Für alle Beinkranke.
Es gibt eine seit vielen Jahren erprobte Kur! Weit über 2000 Anerkennungen. In ganz verzweifelten Fällen bewährt. Broschüre: Wie heile ich mein Bein selbst? gratis durch:
Dr. Strahl's Ambulatorium, Hamburg, Esensbinderhof 23. C. 68

Stal. Hühner, die befehen keine schlecht legenden ungarischen u. gelblichen. Echtl. Raffegewüßel u. n. mögliche Jagdgewichte. Aufwählender Katalog gratis. Geflügelhof i. Auerbach 749 (Dessau).

Niemand versäume uns. ill. ustr. Preisliste über hygien., sanitäre Bandagen-Artikel gratis zu verlangen. Gummil-Fabrik **Josef Meiss & Co.,** Berlin 42, Oranienstrasse 108.

Für alle Beinkranke.
Es gibt eine seit vielen Jahren erprobte Kur! Weit über 2000 Anerkennungen. In ganz verzweifelten Fällen bewährt. Broschüre: Wie heile ich mein Bein selbst? gratis durch:
Dr. Strahl's Ambulatorium, Hamburg, Esensbinderhof 23. C. 68

Sommersprossen
entfernt nur **Crème Any** in wenigen Tagen. Nachdem Sie alles mögliche erfolglos angewandt, machen Sie einen letzten Versuch mit **Crème Any**, es wird Sie nicht reuen! Franko Mk. 2.70 (Nachm. 3.95). Verlangen Sie uns. viel. Dankbriefe. Gold. Medall. London Berlin Paris.

Dr. med. Strahl
entfernt nur durch
Apotheke z. eisernen Mann, Strassburg 122, Eis.

Für die Redaktion: Edo. Grundmann, für die Anzeiger: Joh. Neumann, Druck: J. Neumann, sämtlich in Neudamm. - Verlag von Richard Arnold, Remberg (Bei. Gaus)